

Konrad Nabel:

Die SPD-Landtagsfraktion hat heute beschlossen, ihre ablehnende Position zum Einsatz von MOX-Brennelementen in Atomkraftwerken erneut in einem Antrag in die Januar-Sitzung des Landtages einzubringen.

Gegenwärtig werden Mischoxid-Brennelemente nur in einem Siedewasserreaktor im Leistungsbetrieb eingesetzt, und zwar in Gundremmingen in Bayern. Für einen weiteren Siedewasserreaktor liegt ein Antrag bei den Genehmigungsbehörden vor. Umweltsprecher Konrad Nabel sagt hierzu: „Der Einsatz von MOX-Brennelementen auch in unserer Region würde erhöhte Risiken mit sich bringen und ist nicht vertretbar. Sicherheit muss weiterhin Vorrang vor allen anderen Erwägungen haben, auch wenn uns bewusst ist, dass sich das schleswig-holsteinische Sozialministerium als Genehmigungsbehörde an das geltende Recht halten muss.“

Die SPD-Fraktion bekräftigt damit zugleich ihren Beschluss, dass es mit einer SPD-geführten Landesregierung keine Plutoniumwirtschaft in Schleswig-Holstein geben soll. Plutonium ist das giftigste Element; schon 1 Millionstel Gramm ist für den Menschen tödlich. Es gibt bisher keine dauerhaft beherrschbare Technik gegen diese Gefahr.

Die SPD-Fraktion wird die Landesregierung auffordern, sich dafür einzusetzen, dass das Verbot von MOX-Brennelementen in die von Bundesumweltminister Trittin angekündigte Atomrechtsnovelle ergänzend aufgenommen wird.

Diese Linie steht im Einklang mit dem Konzept standortnaher Interims- und Zwischenlager und würde zusätzliche unsinnige Castor-Transporte nach La Hague oder Sellafield bis zum Verbot der Wiederaufarbeitung im Juli 2005 unterbinden. Denn nur dort werden diese Elemente hergestellt.